



Sitzungsprotokoll

2. reguläre Sitzung der Informations- und Austauschplattform (IAP) «Alte Deponie Gamsenried»

**15.10.2020
09.30-12.00**

Teilnehmer :

Teilnehmer :	Funktion:	
R. Schmid	Matterhorn Gotthard Bahn	Richard.Schmid@mgbahn.ch
M. Damo	SBB	matthias.damo@sbb.ch
B. Aufdereggen	Präsident Ärzte für Umwelt (AefU)	bernhard.aufdereggen@bluewin.ch
M. Forter	Geschäftsleiter AefU	martin.forter@aefu.ch
S. Oesch	Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV)	sonja_oesch@yahoo.de
A. Escher	WWF Oberwallis	angela.escher@wwf.ch
A. Nellen	Verwaltungsrat, Hans Kalbermatten Thermalbad AG	nellen@bluewin.ch
M. Buser	Berater, Hans Kalbermatten Thermalbad AG	marcos.buser@bluewin.ch
M. Walter	Stadtingenieur, Gemeinde Brig-Glis	marco.walter@brig-glis.ch
P. Schmid	Burgerschaft Brig-Glis	peter.schmid@burgerschaft.ch
M. Hutter	Gemeinde Lalden	mike.hutter@lalden.ch
N. Zuber	Gemeinde Visp	zuber@visp.ch
D. Schmidhalter-Näfen	Grossrätin, Geschäftsprüfungskommission	s-doris@bluewin.ch
C. Wermeille	Sektionschefin Altlasten BAFU	christiane.wermeille@bafu.admin.ch
C. Reusser	Wiss. Mitarbeiter Altlasten BAFU	Christoph.Reusser@bafu.admin.ch
J. Seiler	Amt für Nationalstrassenbau (ANSB)	Joerg.seiler@admin.vs.ch
R. Pesch	Adjunkt Kantonales Amt Rhonewasserbau (KAR3)	Rudolf.PESCH@admin.vs.ch
D. Ottenkamp	Sektionschef Oberwallis, KAR3	Derk.OTTENKAMP@admin.vs.ch
N. Broccard	Umweltspezialist, KAR3	nicolas.broccard@admin.vs.ch
R. Luttenbacher	Leiter Umweltprojekte, Lonza	remi.luttenbacher@lonza.com
A. Aeby	Umweltprojekte, Lonza	anton.aeby@lonza.com
M. Ochs	Arcadis	michael.ochs@arcadis.com
T. Heitmann	Arcadis	tobias.heitmann@arcadis.com
H. Rovina	Rovina+Partner AG	rovina@rhone.ch
C. Escher	Verwaltungs- und Rechtsdienst Departement für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU)	Charlotte.escher@admin.vs.ch
C. Genolet-Leubin	Dienstchefin, Dienststelle für Umwelt (DUW)	christine.genolet-leubin@admin.vs.ch
Y. Degoumois	Sektionsleiter Altlasten, Abfälle & Boden, DUW, <i>Sitzungsleitung</i>	yves.degoumois@admin.vs.ch
D. Flöss	Wiss. Mitarbeiter, DUW	david.floess@admin.vs.ch
S. Jüstrich	Hydro-Géo Environnement (für DUW)	stephanie.justrich@hydro-geo.ch

Sitzungsort:

Aufgrund der aktuellen Lage (COVID-19) wurde die Sitzung im Rahmen einer Videokonferenz durchgeführt.

Verteilte Unterlagen:

DUW hat die Präsentationen der DUW und Lonza (beide Präsentationen in einem PDF-File vereinigt) vor der Sitzung den sich für die Sitzung angemeldeten IAP-Mitgliedern zugestellt, so dass diese bei allfälligen technischen Problemen ggf. auch nur per Telefon an der Sitzung teilnehmen und die Präsentation trotzdem mitverfolgen konnten.

Traktanden	Verantwortlich
<p>1. Begrüssung und Vorstellungsrunde (Folie 1+2 Präsentation DUW) Christine Genolet-Leubin eröffnet die 2. reguläre Sitzung der IAP. Die heutige Sitzung wurde bewusst einen Monat nach der Sondersitzung vom 15. September 2020 angesetzt, damit allfällige Fragen zu den damals präsentierten Inhalten (Vorstudie Variantenbetrachtung der Lonza/Arcadis und Stellungnahme der DUW hierzu) gestellt werden können.</p>	DUW
<p>2. Stand der bisherigen Untersuchungen und Erkenntnisse</p> <p>Die Lonza respektive das von ihr beauftragte Umweltbüro Arcadis präsentieren den Stand der Erkenntnisse per Ende Phase B2 sowie den Stand der Untersuchungen (Phase C). Die fachlichen Details können der beigelegten Präsentation entnommen werden. Die Präsentation wurde in Blöcke unterteilt und die Sitzungsteilnehmer konnten am Ende der Blöcke Fragen stellen.</p>	Lonza/Arcadis
<p>2.1. Block 1 (Folien 1-20 Präsentation Lonza)</p> <p>S. Oesch stellt fest, dass in der Präsentation nur von einigen wenigen Schadstoffen die Rede ist, während in den vorgängigen Untersuchungen viel mehr Schadstoffe abgehandelt wurden. Zudem wird gefragt, ob es weitere unbekannte Abfälle gibt, wie insbesondere auf dem Sektor P, mit rund 42'000t unbekanntem Abfällen. M. Ochs antwortet, dass in der Tat eine Vielzahl von Schadstoffen vorkommen und im Rahmen der Vorstudie auch untersucht wurden, jedoch auf die problematischen Schadstoffe (sogenannte Leitsubstanzen) fokussiert wurde. Im Sektor P sind die unbekanntem Abfälle nur wenig mit den Leitsubstanzen belastet. A. Aeby ergänzt, dass einige im Deponiekataster verzeichnete Schadstoffe zwischenzeitlich fachgerecht entsorgt wurden und diese daher für die Deponie heute nicht mehr relevant sind.</p> <p>D. Schmidhalter-Näfen erkundigt sich, ob lediglich der Abbau von Quecksilber, Benzidin und Anilin geplant ist und was mit den anderen Schadstoffen passieren wird. M. Ochs erklärt, dass bei Organika ein Abbau (Zerfall) durch Behandlung (z.B. via Oxidierung) möglich ist. Schwermetalle wie Quecksilber können jedoch nicht abgebaut werden und bleiben erhalten. Diese müssen gegebenenfalls ausgehoben und andernorts abgelagert werden.</p> <p>M. Forter erkundigt sich nach den Abbauprodukten von Anilin und merkt an, dass die Potentiale aller Schadstoffe im weiteren Verlauf der Untersuchungen vollständig ermittelt und präsentiert werden sollten. M. Ochs und A. Aeby bestätigen, dass dies im Rahmen der noch ausstehenden Gefährdungsabschätzung für die relevanten Schadstoffe bzw. nach Abschluss der DU (Phase C) erfolgen wird.</p> <p>S. Oesch möchte wissen, ob die Zusammensetzung der Sickerwässer an der Deponiebasis (insbesondere im Sektor E1) bekannt sind. M. Ochs verweist auf die kommenden Folien.</p> <p>M. Buser erkundigt sich, ob unter der neuen Deponie alte Ablagerungen zu erwarten sind? M. Ochs erwähnt, dass die im Abstrom der neuen Deponie vorhandenen Messstellen eine Überwachung dieses Bereichs erlauben und dass gemäss historischer Untersuchung vor Einrichtung der neuen Deponie Typ C/D gemäss VVEA ein vollständiger Abtrag der alten Ablagerungen stattfand. Es handelt sich jedoch um Annahmen und es wurden diesbezüglich keine Untersuchungen durchgeführt. Eine Bohrung würde die intakte und gesetzeskonforme Basisabdichtung der neuen Deponie gefährden. M. Forter ist der Meinung, dass die Frage geklärt werden soll. A. Aeby bestätigt dies, merkt aber auch an, dass dies derzeit nicht oberste Priorität hat. D. Schmidhalter-Näfen erkundigt sich hinsichtlich der Nutzer der</p>	alle

neuen Deponie. *A. Aeby* teilt mit, dass es zwei Hauptnutzer gibt: die KVO (Kehrichtverbrennungsanlage Oberwallis; Gemeindeverband Oberwallis für die Abfallbewirtschaftung) und die Lonza.

2.2. Block 2 (Folien 21-45 Präsentation Lonza)

alle

D. Schmidhalter-Näfen fragt nach, ob die Aussage «Das Grundwasser sei auf Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte verschmutzt» korrekt sei. *M. Ochs* erwähnt, dass dies für Benzidin nicht der Fall ist, da dieses natürlich abbaubar ist – die Abbauprodukte müssen entsprechend beachtet werden. Schwermetalle wie Quecksilber werden zwar nicht abgebaut, der Gehalt von Quecksilber ist aber nur in einem kleinen Bereich im Abstrom der Deponie leicht erhöht und liegt unter dem Grenzwert.

M. Forter spricht die in der Präsentation erwähnten Probleme (Matrix) bei der Analyse von Benzidin an. Insbesondere möchte er wissen, welcher Konzentrationsbereich von diesen Problemen betroffen ist. *M. Ochs* antwortet, dass die Probleme den tiefen Nanogrammbereich bei den Feststoffanalysen betreffen.

M. Forter erkundigt sich nach dem Ursprung des Benzidins. *M. Ochs* erläutert, dass der Ursprung nicht gesichert ist und mehrere Prozesse in Frage kommen. Ein Ursprung im Rahmen des Hydrazolbetriebs als Nebenprodukt ist jedoch derzeit die plausibelste Erklärung, auch weil die Verteilung des Benzidins im Deponiekörper der Verteilung des Hydrazolgips entspricht (vgl. Folie 33 Präsentation Lonza).

N. Zuber erkundigt sich nach Grundwassermessstellen in der Nähe von Visp auf der Linken Rhoneseite. *A. Aeby* und *M. Ochs* teilen mit, dass sie die Daten prüfen werden. Details zum orangen GW-Messpunkt beim Kreisel (Folie 45 Präsentation Lonza) werden der Gemeinde Visp durch Lonza/Arcadis mitgeteilt.

M. Forter verweist auf eine erhöhte Benzidinkonzentration in einer Messstelle im Nordosten der Deponie auf der rechten Rhoneseite (Pinker Punkt, Folie 45 Präsentation Lonza) und erkundigt sich nach der Ursache. *A. Aeby* antwortet, dass die Ursache nicht abschliessend geklärt ist und derzeit Tracerversuche (siehe Folie 52 Präsentation Lonza) durchgeführt werden, die möglicherweise aufschlussreich sein könnten.

2.3. Block 3 (Folien 46-59 Präsentation Lonza)

alle

M. Buser erkundigt sich ob etwas zur Tiefenverteilung der Schadstoffe im Grundwasser bekannt ist. *A. Aeby* verweist auf die Folie 51 der Präsentation Lonza und erklärt, dass entlang des Rhonedamms mehrere Messstellen mit jeweils drei Bohrungen errichtet wurden. Die Bohrungen sind auf ca. 15/25/35m verfiltert, um genau diese Tiefenverteilung zu untersuchen. Es wurden bereits Grundwassermessungen durchgeführt, jedoch noch nicht abschliessend ausgewertet. Für die Lonza sind diese Informationen sehr wichtig für die weitere Massnahmenevaluation (z.B. funnel & gate; vgl. Folie 58 Präsentation Lonza).

A. Nellen merkt an, dass das Thermalbad durch die verschiedenen Aktivitäten der Lonza und des KAR3 beeinflusst wird. Weiter stellt er fest, dass sich die DUW um eine Koordination bemüht. Er sichert zu, dass die Hans Kalbermatten Thermalbad AG die Informationen der Brunnen des Thermalbads und weitere relevante Informationen der DUW, KAR3 und Lonza zur Verfügung stellen wird. Für ihn ist ein Messstellennetzwerk inkl. Messung des «Nullzustandes» (bzgl. KAR3 bzw. Umsetzung von weiteren

Sicherungsmaßnahmen der Deponie) im rechtsufrigen Teil zentral. C. <i>Genolet-Leubin</i> versichert, dass die DUW dieses Anliegen ernst nimmt.	
3. Standpunkt DUW zum Stand der Untersuchungen und der Erkenntnisse (Folie 4 Präsentation DUW)	
<i>Y. Degoumois</i> informiert, dass sich die DUW infolge des tragischen Todes von Iris Schöllhorn kurzfristig neu organisieren musste. D. Flöss übernimmt seitens DUW die Betreuung des Dossiers Gamsenried.	Y. Degoumois
4. Fragen und Diskussion zu den Präsentationen der Lonza/Arcadis und DUW (Folie 5 Präsentation DUW)	
Die Fragen wurden im Rahmen der vorgängigen Präsentationen direkt beantwortet. Aus zeitlichen Gründen wurde direkt zum Punkt 5 übergegangen.	Y. Degoumois
5. Zusammenfassung der Vorstudie Variantenbetrachtung (Bericht und Stellungnahme) und Ziel des Vorgehens (Folie 6-16 Präsentation DUW)	
<i>S. Jüstrich</i> präsentiert kurz die wesentlichsten Punkte des Berichts Vorstudie Variantenbetrachtung und der Stellungnahme der DUW. Es handelt sich im Wesentlichen um Folien, welche bereits an der Sondersitzung präsentiert wurden.	S. Jüstrich
6. Rückmeldung und Diskussion zum Bericht «Vorstudie Variantenbetrachtung» und zur Stellungnahme DUW (Folie 17 Präsentation DUW)	
<i>S. Oesch</i> erkundigt sich nach Quecksilber im Zustrom der Deponie. <i>A. Aeby</i> teilt mit, dass es Quecksilber im Zustrom seines Wissens nicht gibt – er vermutet, dass es bei der Frage um Benzidin im Piezometer PZ03 geht. Dessen Repräsentativität wird jedoch stark angezweifelt, da stehendes Wasser vorhanden ist und keine Spülung möglich ist. Dieses Piezometer wurde daher durch ein anderes Piezometer ersetzt, bei dem nun eine Spülung möglich ist und somit auch eine repräsentative Probenahme erfolgen kann. <i>M. Ochs</i> bestätigt, dass in den G-Brunnen (Obstrom-Barriere) und im neuen im Zustrom gelegenen Piezometer ARA-Briglina kein Quecksilber und auch kein Benzidin gemessen wurden.	alle
<i>M. Forter</i> teilt mit, dass Walter Wildi und er den Bericht Vorstudie Variantenbetrachtung und die Stellungnahme der DUW gelesen haben und demnächst eine detaillierte Stellungnahme abgeben werden. Zusammenfassend hält er fest, dass aus Sicht der AefU: - die einzig erfolgsversprechende Massnahme der Totalaushub ist, - bei ISCO keine Erfolgsgarantie vorliegt, - Ausschwemmen und Ertüchtigung nicht bewilligungsfähig seien, - ein ausführliches Inventar zu erstellen ist, bei welchem sauberes von belastetem Material zu trennen ist, - das Potential für sämtliche Schadstoffe abzuschätzen ist. - in der Vorstudie im Vergleich zu älteren Folien ein doppelt so grosses Deponievolumen ausgewiesen wird. <i>M. Ochs</i> bemerkt dazu, dass es sich vermutlich um eine Verwechslung von Volumen Kalkhydrat/Gips und Volumen gesamter Deponiekörper handeln dürfte. Ferner erachtet die AefU die zusätzliche Grundwassersicherung als sinnvoll und zwingend. Bei der Ausarbeitung der Detailstudie zu den Sanierungsvarianten ist ein Totalaushub als eigenständige Lösung zu betrachten. Die Möglichkeit des Versagens der riskanteren Varianten (z.B. ISCO) soll entsprechend bei der Wahl berücksichtigt werden. Schlussendlich sei der Zeitplan und die Koordination wichtig und dringend, sodass	

Sanierungen parallel und nicht in Serie ablaufen sollten. Das Erstellen eines detaillierten Monitoringprogramms ist ebenfalls wichtig.

7. Weiteres Vorgehen & Abschluss (Folie 18 Präsentation DUW)

Nachdem Herbst 2021 als möglicher Termin für die nächste reguläre Sitzung der IAP genannt wurde, stellt *M. Forter* den Antrag, dass die nächste Sitzung im Frühling 2021 stattfinden soll und die IAP-Teilnehmer auch für die Wahl der Sicherungsmassnahmen miteinbezogen werden. *D. Schmidhalter-Näfen* schliesst sich der Forderung von *M. Forter* an und erkundigt sich nach dem Protokoll der letzten Sitzung sowie den Folien der aktuellen Sitzung. *C. Genolet* nimmt den Antrag zur Kenntnis und teilt mit, dass der Termin der nächsten regulären IAP allen Teilnehmern frühzeitig mitgeteilt werde.

Y. Degoumois teilt mit, dass für die Sondersitzung wie vereinbart kein separates Protokoll erstellt wurde und allen Mitgliedern der IAP die Folien (die bereits vor der Sitzung allen angemeldeten Teilnehmern zugestellt wurden) und das Protokoll der aktuellen Sitzung zeitnah versendet werden.

Sitten, 26.10.2020

Verteiler Alle Teilnehmer der Sitzung